

Ressort: Finanzen

Ex-FBI-Chef: US-Behörden ermitteln zu scharf gegen Konzerne

Washington, 21.02.2017, 17:07 Uhr

GDN - Die US-Behörden gehen aus Sicht des früheren FBI-Chefs Louis Freeh zu hart mit internationalen Konzernen ins Gericht. "Meiner Meinung nach ist das Pendel zu weit ausgeschlagen, wenn es darum geht, die Geschäfte von Unternehmen weltweit zu untersuchen und Fehlverhalten zu verfolgen", sagte Freeh dem "Handelsblatt".

"So wie wir es heute machen geht es über das valide Interesse von US-Behörden an Unternehmen hinaus." Freeh bemängelte, dass "die Aktionäre mit Milliardensummen" bestraft werden, die das Unternehmen zahlen müsse. "Man sollte aber nicht die Unternehmen, sondern vielmehr die Verantwortlichen härter in die Pflicht nehmen", sagte Freeh, der inzwischen Unternehmen berät, um deren Compliance-Systeme zu verbessern. Nach Ansicht von Freeh gibt es aber berechnete Hoffnungen, dass die USA Unternehmen künftig nicht mehr so streng verfolgen werden. "Es gibt genügend Indizien dafür, dass die neue Regierung die Absicht hat, die Regulierung zurückzufahren, nicht nur bei Finanzinstituten, wo sie es ja schon sehr deutlich gemacht hat", sagte Freeh.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-85641/ex-fbi-chef-us-behoerden-ermitteln-zu-scharf-gegen-konzerne.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD
483 Green Lanes
UK, London N13NV 4BS
contact (at) unitedpressagency.com
Official Federal Reg. No. 7442619